



## Jahresbericht 2014

### 1. Vorstand (inkl. den sechs Vorstandshelferinnen und -helfer)

Der Vorstand traf sich von Januar bis November an 8 Sitzungen à ca. 2.5 Stunden und führte den Verein so durch das Berichtsjahr. Trotz der regelmässigen Sitzungen gab es immer viel zu besprechen und zu planen. Dies, obwohl zwischen den Sitzungen viel per E-Mail kommuniziert wurde. Diese einfache Art, eine Mitteilung an alle zu senden, wirkt wie ein Themen-Multiplikator. Trotz des teilweise grossen Themenumfanges wurde jede Sitzung von unserer Aktuarin Petra Ferrari mit einem Sitzungsprotokoll festgehalten.

Im Wochenblatt erschienen 16 Artikel zu unseren Anlässen aus unserer Feder (13 von Irene Rüegg und 3 von Ines Schauer). Alle Veranstaltungen des VNVR waren auf unserer eigenen Website und auf der Gemeindehomepage [www.reinach-bl.ch](http://www.reinach-bl.ch) publiziert.

Ich hatte im Herbst die Gelegenheit im „Gemeinde TV“ auf die Hauptanliegen und Tätigkeitsfelder des Vereins hinzuweisen. Gleichzeitig wurde mit lebendigen Bildern der Rüttener Mosttag dokumentiert und so auf die Geschichte und den Wert der Hochstammobstwiesen als Lebensraum hingewiesen

(siehe auch [www.vnvr.ch/Programm/Mosttag](http://www.vnvr.ch/Programm/Mosttag)).

An dieser Stelle soll beschrieben werden, womit wir uns Monat für Monat beschäftigen, und was im Vorstand neben der Organisation der beiden Jahresprogramme noch getan wird. Diese Aufgaben sind sehr vielfältig und treten in den Jahresprogrammen nie oder nur indirekt in Erscheinung. Um auch aktuellen Themen weiterhin gerecht werden zu können wünschen wir uns mehr Unterstützung von den Mitgliedern. Es ist für jedes Talent und jedes Zeitbudget etwas dabei. Fragt einfach nach.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird immer fruchtbarer. Wann immer wir ein Anliegen haben, bekommen wir die Möglichkeit zu einer Besprechung. So wurde der 2013 mit der Mitwirkung zum Zonenreglement Siedlung eingereichte Vorschlag, die prägendsten Bäume in der Siedlung zu schützen, wohlwollend aufgenommen. Die Gemeinde ergriff die Initiative und wählte von den ca. 40 von uns vorgeschlagenen Bäumen etwa die Hälfte für eine Begutachtung durch die Baumpflege aus. Ein Teil der Eigentümer mit gesunden Bäumen erklärte sich bereit, diese über die Gültigkeitsdauer des neuen Zonenreglementes Siedlung fachgerecht pflegen zu lassen und zu erhalten. Es ist bedauerlich, dass letztendlich nur etwa ein Sechstel der von uns vorgeschlagenen Bäume unter Vertrag genom-

men werden konnte und wir sind enttäuscht, dass ein weiterer Teil der Bäume bereits gefällt ist.

In anderen Fällen würden wir uns wünschen, von der Gemeinde von Anfang an mit einbezogen und angehört zu werden: um Missverständnisse zu vermeiden oder bessere Lösungen finden zu können. So z.B. bei der Auswahl der Bäume für die neugestaltete Hauptstrasse. Auch wenn es schon Blauglöckchenbäume (Pawlownia) in Reinach gibt, und der Kanton der Pflanzung im Siedlungszentrum zugestimmt hatte, sind Pflanzen, die auf der Beobachtungsliste für invasive Neophyten stehen, für gemeindeeigene Anpflanzungen ungeeignet. Nicht nur, dass uns mittlerweile drei Orte im Wald und an der Birs bekannt sind, an denen Blauglöckchenbäume wild wachsen; die blauen attraktiven Glöckchen am Dorfbrunnen werden Liebhaber finden, wodurch noch mehr dieser Bäume in Privatgärten gepflanzt werden. Solange das Einhalten der Sorgfaltspflicht für die Arten der Beobachtungsliste nicht erforderlich ist und Privatpersonen und Gartenbauunternehmen nicht kontrolliert werden, ob die Entsorgung der Samenstände von invasiven Neophyten rechtzeitig fachgerecht erfolgt, erscheint uns das unverantwortlich. Wir sind mit der Gemeinde so verblieben, dass wir das Aufkommen von Blauglöckchenbäumen bis 2018 weiter beobachten werden um ggf. das Ergreifen von Massnahmen erwirken zu können.

Ebenfalls grosse Aufregung gab es im Februar wegen unerwarteter und nicht genügend in Voraus von den Behörden kommunizierten Bauarbeiten in der Uferschutzzone der Birs - für die dreiteilige Sitzstufenanlage an der ARA. Während zwei Wochen liefen unsere Abklärungen mit dem NVV Münchenstein, dem BNV, der Gemeinde Reinach (Abt. Umwelt und Energie sowie Abt. Raumplanung) und dem Kantonalen Amt für Regionalplanung, wie diese Anlage entstand und wo man hätte Mitwirken können oder Einspruch erheben. Eine abschliessend einberufene Sitzung bei der Abteilung für Umwelt in Arlesheim, zu der alle Konfliktparteien eingeladen waren, zeigte auf, dass die Birsstadtgemeinden den Bedarf der lokalen Naturschutzvereine an Transparenz bezüglich des Baus von Erholungseinrichtungen im bereits stark für die Erholung genutzten Birsraum unterschätzt hatten. Auch erscheint das übliche Verfahren, bei dem der Kanton die Bewilligungen im Gewässerraum (Bewilligungen nach dem Gesetz über den Wasserbau und die Nutzung der Gewässer (Wasserbaugesetz) kurz: „wasserbauliche Bewilligung“) für sich selbst erteilt im Fall von Erholungseinrichtungen bedenklich, da der Naturschutz hier dringend Mitwirkungsmöglichkeiten benötigt. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Zusammenarbeit diesbezüglich verbessern wird.





Die Gemeinde gab zur Revision der Zonenplanung Landschaft am 13. Mai den vom Gemeinderat beschlossene Mitwirkungsbericht heraus. Ines Schauer hatte ganze Arbeit geleistet. Auf die rund 80 Verbesserungsvorschläge zu Gunsten der Natur wurde auf 32 vollständig oder teilweise eingetreten. Das sind 40 Prozent! So ein hoher Wert ist unüblich und zeugt von einer sehr guten Arbeit mit fundierten Begründungen. Gratulationen erhielten wir von Susanne Brechet Schönthal (BNV Geschäftsführerin) und von Martin Furter (Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung; Naturschutzpreis Pro Natura 2011). Nun muss die Revision Zonenplanung Landschaft durch den Einwohnerrat beschlossen werden, das Auflageverfahren überstehen und abschliessend durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Im Frühling konnte das Grobkonzept der Weiheranlagen bei der ehemaligen ARA 1 dem zuständigen Gemeinderat und später auch dem Gesamtgemeinderat vorgestellt werden. Nach weiteren punktuellen Verbesserungen hat das Projekt nun gute Chancen, auch wirklich realisiert zu werden. Auf der Hälfte der zur Verfügung stehenden Fläche ist ein grosser zugänglicher Teich im Vordergrund vorgesehen. Mehrere kleine Teiche im Hintergrund sind nur auf einem geführten Pfad einsehbar. So kommt in der bereits intensiv für die Erholung genutzten Birsarklandschaft neben den Familien mit Kindern, Erholungssuchenden und Naturliebhabern auch die Natur selber auf ihre Kosten.

Wie allgemein bekannt ist, wurde der Quartierplan Buechlochpark mit seinen zwei Gebäudekomplexen (davon ein Hochhaus) durch die Bevölkerung am 18. Mai 2014 mit 2089 zu 5382 Stimmen abgelehnt. Aufgrund dieses Entscheides ist eine neue Planung notwendig geworden. Es bleibt zu hoffen, dass diese genauso viel Rücksicht auf das nahe Amphibienschutzgebiet nehmen wird. Das Risiko, dass die drei betroffenen Parzellen nach Regelbauweise überbaut werden dürfen, besteht. Ziemlich sicher wird uns diese Gebiet über kurz oder lang von Neuem beschäftigen.

Ebenfalls im Mai musste die Mitwirkung zum QP "Im Zentrum" abgegeben werden. Ines Schauer hat Verbesserungsvorschläge gemacht und versucht, die Lücken im Vergleich zu dem damals erst kürzlich durch den Einwohnerrat bestätigten Zonenreglement Siedlung aufzuspüren, und zu füllen. Betreffend der Umgebungsgestaltung fehlten einige Vorgaben zum Themenkomplex „Natur im Siedlungsraum“ (Licht, Vogelschutz-Fenster, keine Neophyten aus der Beobachtungsliste der Schweizerischen Kommission zur Erhaltung der Wildpflanzen (SKEW) in der Anpflanzung).

Im September vertrat Thomas Huber unseren Verein bei der Sitzung zum geplanten Pro Specie Rara Kirschenarboretum auf einer gemeindeeigenen Parzelle auf dem Bruderholz. Für die neu zu pflanzenden Bäume wird die PSR-Stiftung Basel und für die Nutzung der Wiese ein Landwirtepaar aus Münchenstein verantwortlich sein. Es ist geplant, dass der VNVR bei der Baum- und Strauchpflanzung am Baselbieter Naturschutztag 2015 mit Pflanzungen aktiv sein wird.

Irene Rüegg hat anlässlich der letzten GV von unserer Absicht berichtet, dem in unserer Umgebung zahlreich zu beobachtenden Weissstorch auch in Reinach einen Horst zum Brüten anzubieten. Der Erlenhof war bereit, uns zu unterstützen und hat drei Standorte für Baumnester auf seinem Gelände (auf geköpften Pappeln) sowie einen Horst auf dem Gebäude „Storchennest“ vorgeschlagen. Auch der Bruderholzhof in Oberwil hatte Interesse an einem Storchennest. Die von uns eingeholte Offerte für die Bereitstellung aller Brutplattformen berücksichtigte zwei Nesttypen: zwei Nester aus einem Metallgitter mit Weidegeflecht und drei Nester aus feuerverzinktem Metall. Die Arbeiten wurden beim Erlenhof zusammen mit der Plattform für das Dach des Bruderholzhofes in Auftrag gegeben. Die Kosten für den Bruderholzhof trägt der Natur- und Vogelschutzverein Oberwil. Die Arbeiten sollten Ende Februar abgeschlossen sein, so dass zurückkehrende Störche schon mal einen Augenschein vornehmen können.

In dieses Projekt investiert der VNVR CHF 2000. Die Kantonale Natur- und Landschaftsschutzkommission hat eine Mitfinanzierung zugesichert, und wir hoffen, dass der anschliessend noch ausstehende Fehlbetrag durch den Naturschutzfonds des BNV gedeckt werden wird.

Im Herbst wurde der Vorgarten der Rudolf-Steiner Schule in Münchenstein von Ines Schauer neu gestaltet und bepflanzt. Dabei lag der Fokus auf einem harmonischen Miteinander von Wild- und Gartenpflanzen und dem Einbinden von Kleinstrukturen. Ziel ist es, beglückende Naturerlebnisse in der Siedlung zu ermöglichen, die Akzeptanz von Wildpflanzen im Siedlungsraum weiter zu verbessern und Verständnis für Lebensräume zu wecken. Das Projekt wurde beim SVS-Wettbewerb "450 Ideen für die Natur vor der Haustür" eingereicht und an der Posterausstellung anlässlich der Naturschutztagung in Uster präsentiert. Die Lavendelhecke wurde von der Gärtnerei am Hirtenweg gespendet.

Der Mischeli-Spielplatz ist die grösste naturnahe Grünfläche in unserer Gemeinde. Nach unseren Hinweisen auf den Naturwert dieser Anlage anlässlich der Mitwirkung zum QP "Mischeli" und den Datensammlungen der Gemeinde zum Grün-, Freiraum-, und Landschaftskonzept (beides 2010) haben wir die Entwicklung der Grünanlage während der Bauarbeiten verfolgt. Ines Schauer wirkte auch dieses Jahr in





der Arbeitsgruppe Generationenpark Mischeli mit, die sich auch mit der Umgestaltung des Spielplatzes beschäftigte. Hier vertrat sie die Anliegen des naturnahen Siedlungsraumes. Es konnte erreicht werden, dass in der Begegnungszone Walnüsse statt Plantanen gepflanzt werden. Durch die direkte Zusammenarbeit mit der Firma Lashaia öko.logisch konnte die Pflanzliste für die neue Spielplatzanlage gezielt optimiert werden. So wird es zusätzlich einen Faulbaum für die Zitronenfalterraupen, Wasserdost, Mönchspfeffer, und ungefüllte Malven für die Bienen geben. Auch für eine artgerechte Verletzung des von Wildbienen besiedelten Kletter-Eichenstammes konnte gesorgt werden. Es ist aufgefallen, dass sich die Gemeinde sehr bemüht hat, diese Anlage naturnah zu gestalten, weshalb wir gerne anlässlich unseres im nächsten Jahr anstehenden Jubiläums einen Beitrag in Höhe von Fr. 1000 dazu leisten wollen.

Anlässlich der Erarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzeptes der Birsparke-Landschaft luden die Birsstadtgemeinden im Dezember zum ersten Workshop ein. Es waren Vertreter des Kantons, des BNV, der Birsstadtgemeinden und vieler Vereine, die den Birsraum nutzen, anwesend, um die naturschützerischen Hotspots sowie die Interessengebiete für die Erholungsnutzung zu ermitteln. (z.B. Fischereivereine, Forstrevier Angenstein, Wasserverk, Veloclub, Familienvereine und Naturschutzvereine). Der VNVR wurde von Fabio Di Pietro, Irene Rüegg und Ines Schauer vertreten. Es konnten gezielt Angaben zu Stellen im Reinacher Gemeindebann gemacht werden, die besonders vulnerabel und vor einer weiteren Verstärkung der Erholungsnutzung zu verschonen sind. So z.B. die potentielle Eisvogelbrutwand gegenüber der ARA. An dieser durch den Badebetrieb auf der Insel und die neuen Sitzstufen bereits sehr unruhigen Stelle ist eine beidseitige Ufernutzung durch Erholungssuchende und Hunde dringend zu verhindern. Es wird eine grosse Herausforderung werden, den Lebensraumqualitäten ausreichend Gewicht zu verleihen, damit sie neben den Landschaftsarchitektur-Ideen bestehen können.

Auch im Laufe dieses Jahres wurden von unseren Mitgliedern immer wieder Übertretungen der Besuchs-Regeln in der Reinacher Heide beobachtet. Die Antworten auf unsere Meldungen beim Naturschutzdienst und der Abt. Umwelt der Gemeinde waren immer wieder unbefriedigend weil beschönigend. Die Antworten auf unsere Anfragen bezüglich der behördlichen Zuständigkeit bei den Polizeidiensten (Kanton vs. Gemeinde Reinach) waren uneindeutig und z.T. widersprüchlich. Wir haben erlebt, dass die Zuständigkeit von den Streifenpolizisten im Berufsalltag anders umgesetzt wird. Es bleibt zu überlegen, wie wir in Zukunft mit diesem Thema umgehen wollen. Die Zuständigkeiten der

Polizeidienste müssen geklärt werden. Der Naturschutzdienst sollte mehr Präsenz als nur 7 Stunden pro Woche zeigen und statt der Aufklärung müssen Fehlere auch mal verzeigt werden, um die Disziplin innerhalb der bestehenden Gruppe von unbelehrbaren Nutzern der Reinacher Heide deutlich zu verbessern.

Die Mitgliederbeiträge des VNVR waren im Vergleich zu anderen BNV Sektionen, insbesondere zu den benachbarten Vereinen in der Agglomeration, während der letzten 12 Jahre überdurchschnittlich niedrig. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 2016 (Abstimmung an GV 2015) ist nach 12 Jahren leider unumgänglich. Das bedingen die höheren Beiträge, die der BNV ab 2016 benötigt, um das Arbeitspensum der Geschäftsstelle vom bisherigen 40%-Pensum auf das notwendige 50%- Pensum erhöhen zu können. Auch der SVS, der im Vergleich zu Pro Natura und dem WWF sehr geringe Mitgliederbeiträge verlangt, hat an der Delegiertenversammlung 2014 eine Erhöhung der Beiträge ab 2018 diskutiert. Die SVS-Beiträge werden voraussichtlich um den Faktor 1,5 erhöht werden.

Es ist zu befürchten, dass wir durch die Beitragserhöhungen weitere Mitglieder verlieren werden.

Der Infokasten im Chutzenäsch sah schon lange nicht mehr gut aus. Die Scheibe war gespalten und der Kasten neigte sich gegen rechts. Das gefiel Marcel Koblet nicht und so baute er im Sommer aus eigenem Antrieb einen neuen, sehr stabilen Infokasten mit einer Holzumkleidung und einem Schindeldach. Sowohl die Abbrucharbeit des alten Kastens wie auch den Aufbau des neuen Kastens erledigte und organisierte er selbstständig.

Der Inhalt des Infokastens mit aktuellen Themen und Anlässen wurde regelmässig von Jan Kortekaas bereitgestellt.

Unser Verein wurde auch in der Nachbarschaft vertreten. Karin Feigenwinter unterstützte den Natur- und Vogelschutzverein Aesch / Pfeffingen bei der Durchführung des naturkundlichen Tages an der Primarschule Pfeffingen. Sie übernahm den Posten Rauchschwalben. Ines Schauer unterstützte den Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein anlässlich des Familien-Waldtages am Fledermausstand.

Das Chutzenäsch konnte durch Fridli Glaser 10 Mal an Mitglieder und Nichtmitglieder vermietet werden. Dank seiner regelmässigen Kontrollen, der Organisation der Schlüsselübergaben und der Reinigungen geht das immer problemlos über die Bühne.

Unsere Webseite wurde im Januar von Michelle Lauterbach überarbeitet. Die Mehlschwalbe im Himmelblau fliegt neu über den neu gestalteten Inhalt. Die Überarbeitung drängte sich auf, weil die Sicherheit gegen den Missbrauch unserer Seiten dringend erhöht werden musste. Michelle führt die





Webseite laufend sorgfältig nach und nimmt gerne neue Beiträge und Fotos von Mitgliedern an.

Die Einladungen zur GV wurden letztes Jahr ebenfalls zu Fuss oder Velo in die Reinacher Briefkästen geworfen. Dies ist nur Dank der gut geplanten Organisation beim Drucken daheim bei Petra Ferrari und dank der Hilfe weiterer Freiwilliger möglich. Die Couverts, die über die Gemeindegrenze müssen, erhalten schöne Briefmarken aus den 1960er und 1970er Jahren.

Wer hilft mit?

Die Suche nach Freiwilligen, die unseren Verein bei den Arbeiten für den Naturschutz unterstützen, ist zu unserer Verzweigung ein Dauerthema geworden. Wir haben in diesem Jahr versucht über die „Fachstelle für Freiwilligenarbeit BENEVOL Baselland“ neue Helfer zu gewinnen. Irene Rüegg hatte je eine Anzeige für die Bereiche Vorstandsarbeit, Jugendarbeit und Handwerkliche Tätigkeit ausgearbeitet. Wir konnten auch wirklich eine Arbeitskraft willkommen heissen. Alfred Braendli wird 2015 die Verantwortung für das Putzen der beiden Mehlschwalbenhäuser und der Mehlschwalbenanlage Alemannenstrasse übernehmen. Im Frühling half er bereits, das Schnittgut der Obstbäume bei Werner Schweighauser zusammenzutragen. Wir danken ihm für seine Bereitschaft, bei uns mitzuwirken.

Folgende Naturkurse wurden von Mitgliedern besucht:

BNV Feldornithologenkurs von Christian und Karin Feigenwinter, Ingrid Geiser, Andrej Iwangoff, Peter und Esther Minder, Annegret Schnider, Bruno Thoma.

BNV Feldbotanikkurs von Andrea Hecker.

BNV Lokale Fledermausschützende von Ines Schauer.

BNV Käferkurs von Frieda Suda und Ines Schauer.

KARCH Einführungskurs Reptilien von Irene Rüegg und Marcel Koblet.

Naturama Aarau Einführungskurs Schnecken von Thomas Huber.

BNV Bestimmung Litte Brown Birds von Fabio Di Pietro.

Weitere Veranstaltungen:

Generalversammlung IG Südumfahrung NEIN von Irene Rüegg.

SVS Fachtagung Biodiversität im Siedlungsraum (SVS-Kampagne 2015-2019) von Irene Rüegg und Ines Schauer.

SVS Delegiertenversammlung von Ines Schauer.

Informationsveranstaltung der SP Birseck „Die Birsparke-Landschaft“ von verschiedenen Mitgliedern.

BNV Sektionspräsidententreffen von Fabio Di Pietro.

BNV Herbsttagung von Ines Schauer und Fabio Di Pietro.

## 2. Jahresprogramm

Das zweite Mehlschwalbenhaus am Reinacherhof 169 kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Die Sponsoren fanden sich für das neue Bauwerk relativ leicht und das Baugesuch klappte nachdem wir alle Unterschriften der Nachbargrundstücke hatten auf Anhieb. Die 50 Nester à 30 CHF waren am Schluss alle ausverkauft. Nach dem kleinen Einweihungsfest mit Apéro vom 21.3., das von Heidi Altenbach, Margrit Giudici und Jan Kortekaas organisiert wurde, konnte das Handy mit den Lockrufen dank Roland Schauer aktiviert werden. Bereits am 6.6. waren die Nester Nr. 30 und 43 durch je ein Paar belegt. Einen Monat später beschränkte sich die Ein- und Ausflugsaktivität nur auf Nest Nr. 30. Die Annahme der Nester im ersten Frühling nach der Aufrichtung ist ein Riesenerfolg. Zum Vergleich: Beim Mehlschwalbenhaus Weiermatten fanden die Nester erst im vierten Frühling/Sommer (2013) ihre ersten Mieter.

Leider stiess das Interesse bei beiden Exkursionen zu den Teichen im Naturschutzgebiet Steinbruch in Arlesheim (Irene Rüegg) und zum Erlebnispfad Wiesenberg (Jörg Kuhn) in Häfelfingen auf wenig Begeisterung (6 und 3 TeilnehmerInnen). Die Gründe könnten das Wetter (Arlesheim) bzw. die geplante Dauer von 8-9 Stunden (Wiesenberg) gewesen sein. Die Exkursion Wiesenberg wurde spontan abgeändert: stattdessen durften wir Gartengrasmücken, Pirole und Wendehälse aus kurzer Entfernung in der PCA erleben.

Im April fand der alljährliche Wildpflanzenmarkt statt. Das Naturthema in diesem Jahr war das BNV-Jahresthema des Fledermausschutzes. Obwohl das Wetter gut war, lagen die Einnahmen erneut deutlich niedriger als in den Vorjahren. Ob es allein an der Hauptstrassen-Baustelle lag, ist ungewiss. Nach einer Abklärung bei den langjährigen freiwilligen Helfern und der Gärtnerei am Hirtenweg wurde entschieden, den Wildpflanzenmarkt künftig statt am Wochenmarkt am Monatsmarkt durchzuführen.

Das Mitte Juni durch Jan Kortekaas perfekt organisierte Vereinswochenende führte uns von Agarn aus auf Exkursionen ins Leukerfeld und auf dem Gemipass (VS). Peter Häring führte uns durch die ihm gut bekannte Umgebung. Gut in Erinnerung bleiben die farbenprächtigen Bienenfresser an ihren Bruthöhlen, die Schwarzkehlchen und Goldammern aus der Nähe des Golfplatzes und vom Sonntag (über 2300 m üM) die Alpendohlen, die verschiedenen Schwalben und der Steinadler. Das Wochenende besuchten 22 Naturliebhaber inkl. 2 Kinder.

Der Neophytenantag wurde dieses Jahr mit dem Birsuferfest der Birsstadtgemeinden anlässlich der Einwei-





hung des Birsuferweges verknüpft. Am Vormittag gab es die gewohnte Ausreissaktion (s. Biotope). Am Nachmittag waren wir an einem Informationsstand über invasive Neophyten und einheimische Wildpflanzen gemeinsam mit dem NVV Birsfelden vor Ort. Das Verständnis über die Problematik der invasiven Pflanzen scheint mit den Jahren grösser zu werden. Auch das Interesse für naturnahe Gärten und einheimische Wildpflanzen nimmt weiter zu. Unsere Ausdauer bei der Information der Bevölkerung scheint sich auszuzahlen.

Der ornithologische Schnupperkurs im August wurde mit den NV Therwil durchgeführt. Der Theorieabend fand in Therwil und die Exursion in Reinach-Aesch statt. 9 TeilnehmerInnen kamen aus dem Birseck, davon 4 aus Reinach. Mindestens so viele meldeten sich aus dem Leymental an. Geleitet wurde der Kurs von Konrad Knüsel, Peter Häring und mir. Der Schnupperkurs diente hauptsächlich dazu, Leute für unseren Einführungskurs (2015) zu finden.

Der Euro Bird Watch-Stand auf dem Bruderholz fand zum zweiten Mal mit dem NVV Münchenstein statt. In ganz Europa werden solche Anlässe koordiniert betrieben. Bei diesem Anlass sollen den interessierten Besucher die Zugvögel gezeigt und auf deren Feinde und sonstige Probleme (Vogeljagd) aufmerksam gemacht werden. 60 Besucher liessen sich von uns informieren. Ein Wanderfalke konnte den Besuchern den ganzen Tag durchs Fernrohr "angeboten" werden. Die grossen Finken- und Taubenschwärme wählten dieses Jahr eine andere Route. Nur kleine Gruppen flogen an diesem Tag übers Bruderholz. Am Nachmittag zeigten sich über dem Leymental einige kreisende Greifvögel mit der Absicht, in Richtung Süden zu ziehen. Tags darauf erschien in der BZ ein Artikel über unseren Stand mit einem grossen Foto.

### 3. Jugendgruppe

Für die Gesamtverantwortung ist weiterhin Andrej Iwangoff zuständig. Unseren Kindern und Jugendlichen konnten zehn Anlässe angeboten werden (sieben Einzelanlässe plus drei Anlässe mit den Erwachsenen zusammen). Davon waren vier Anlässe durch Vereinsmitglieder organisiert und durchgeführt worden. Laurin Sauter (13 Jahre) führte die Gruppe mit dem Thema Wasser an die Birs. Die durchschnittliche Teilnahmezahl lag bei ca. 4-6 pro Anlass. Leider verlässt uns Patrica Berger bereits nach einem Jahr als Gruppenbegleitung. Dennoch konnte im Dezember für 2015 ein kleines Programm aufgestellt werden.

### 4. Naturpflege / Biotope

Der SVS und der VNVR finanzierten gemeinsam den Winterschnitt an 15 Hochstamm-Obstbäumen auf dem Bruderholz (Parzellen Zeugin-Gschwind

und Werner Schweighauser). Dieser wurde im Februar fachgerecht durch Thomas Huber ausgeführt. Zwei Apfelbäume im Chutzenäscht wurden ebenfalls von Thomas geschnitten.

Am Neophytenantag wurden feinstrahliges Berufkraut, Sommerflieder, Robinie und schmalblättriges Greiskraut auf der Kiesfläche neben der ARA ausgerissen. Aufgrund des trockenen Wetters waren die einjährigen Pflanzen dieses Jahr eher klein, so dass deutlich weniger Biomasse als in den letzten zwei Jahren in der Biopower-Anlage Pratteln entsorgt werden musste. Im steinharten Boden war es auch mit dem Werkzeug, das uns Andy Schären und Rita Rufener zur Verfügung gestellt hatten, sehr schwer, alle Wurzeln zu entfernen. Ein Augenschein der Fläche im Dezember ergab, dass einige Sommerflieder wieder nachgetrieben hatten. Auch unzählige neue Rosetten des feinstrahligen Berufkrautes waren gewachsen. Die Kiesfläche an der ARA wird weiterhin betreut werden müssen, denn so lange die invasiven Pflanzen in Gärten, an Strassenborden, entlang der Tramtrasse und auf der Autobrücke direkt über der Birs geduldet werden, dort Samen entwickeln und diese mit dem Wind verbreiten können, wird sich der Samenpool in der Erde stetig vergrössern. Nachdem die Neobiota-Strategie des Kantons nach drei Jahren nun endlich klar ist, haben wir die Verantwortung für die Entfernung invasiver Pflanzen zurück an die Gemeinde übergeben, damit wir uns neuen Aufgaben widmen können.

Nach den Sommerferien wurde die Wiese im Chutzenäscht bereits zum zweiten Mal durch die Gärtnerei des Gemeindewerkhofs mit dem Balkenmäher geschnitten (Daniel Stofer und Mitarbeiter).

Die Buchlochpflege verlief wegen der Verantwortlichkeits-Übernahme durch die Bürgergemeinde Therwil bzw. das Forstrevier Angenstein anders als üblich. Material und Werkzeuge mussten diesmal beim Forstrevier abgeholt werden. Zu Beginn teilte Marcel Koblet die Anwesenden in drei Gruppen von mindestens drei Leuten ein. Es gab Verschiedenes zu tun, was z.T. übermässig anstrengend war: auf einer Teilfläche musste das Grasschnittgut eingesammelt werden, ein neuer grosser Holzhaufen war zu erstellen und es musste ein Wildbienenhaus aus Holzschichten gebaut werden. Zum Glück kamen etwas später noch drei weitere Helfer dazu. Total waren 10 Erwachsene und drei Kinder dabei. Aufgrund der Rückmeldungen müssen in Zukunft die Arbeiten etwas leichter sein, auf kleine Gruppen verzichtet und vor allem noch mehr Leute mobilisiert werden. Für das spendierte z'Mittag trafen sich fast alle wieder im Chutzenäscht.

Bei sonnigem Herbstwetter konnte Ende September eine Rekordernte eingefahren werden. Mit fast 3t Obst konnten 1800l Most produziert werden. Auch





die fast 50 Anmeldungen waren ein neuer Höchststand. In bester Stimmung wurden die Äpfel und Birnen geplückt, aufgelesen und mit langen Holzlaten von den Bäumen geschlagen. Dabei wurden wir vom Gemeinde-TV begleitet. Die Reportage kann auf unserer Webseite angeschaut werden. Nach dem Mittagessen auf dem Fiechtenhof mit heisser Kürbissuppe mit Wienerli musste das Obst gewaschen und hydraulisch gepresst werden. Die gute Stimmung, das tolle Wetter und das viele Obst bleibt den Teilnehmenden Erwachsenen und Kindern in guter Erinnerung.

Zum Vergleich:

1. Mosttag vom 26.9.2009: 600kg und 450l
2. Mosttag vom 25.9.2010: 800kg und 550l
3. Mosttag vom 24.9.2011: 2000kg und 1200l
4. Mosttag vom 22.9.2012: 2200kg und 1390l
5. Mosttag vom 12.10.2013: 1800kg und 1120l
6. Mosttag vom 27.9.2014: 2700kg und 1800l

Die Arbeiten am Chutzennäscht Biotop (BL-Naturschutztag) wurden bereits zum zweiten Mal durch Thomas Huber vorbereitet und organisiert. Dabei wurde vor allem die Hartriegelhecke auf der westlichen Seite stark zurückgeschnitten. Es nahmen 10 Mitglieder teil. Zum z'Mittag war Fridli Glaser wie üblich für das Feuer besorgt und wir genossen das einfache aber gute Essen. Das Schnittgut wurde anschliessend von der Gemeindegärtneri-Equipe gehäckselt und von Thomas Huber für die Ausbesserung des Weges zur Hütte verwendet.

Im Dezember beauftragten die Gemeinde (Marc Bayard) und der SVS (Lukas Merkelbach) Thomas Huber, weitere 11 Bäume in der Rüttenen zu schneiden. Diese Arbeiten sind bereits durchgeführt worden.

Ebenfalls im Dezember wurden Vereinbarungen über die Pflege je eines Baumes angeboten. Das betraf acht Eigentümer in der Rüttenen und im Leigarten, die ihre Bäume beim Mitwirkungsverfahren in den neuen Zoneplan Landschaft hatten eintragen lassen. Dieses Angebot wurde von den meisten Eigentümern angenommen. Die Arbeiten begann Thomas Huber kurz vor Weihnachten. Für das Häckseln des Schnittgutes kommt die Gemeinde auf. An dieser Stelle soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass Hochstammobstbäume nicht nur das Landschaftsbild prägen, sondern für viele Vogel- und Insektenarten sehr wertvoll sind. Darum setzt sich der Verein so stark dafür ein, dass diese Strukturen gepflegt werden und erhalten bleiben.

Unsere Nistkastenreviere sind über die ganze Gemeinde verstreut und werden in den Wintermonaten durch folgende Personen gepflegt und kontrolliert: Alex Wittlin, Peter Chmelik, Fridli Glaser, Jörg

Kuhn, Fritz Bächtold (†) und Fabio Di Pietro mit Jugendgruppe.

## 5. Mitglieder

Dieses Jahr konnte die Mitgliederzahl fast stabil gehalten werden. Zur GV 2015 besteht der Verein aus 7 Ehren-, 106 Einzel-, 66 Familien- und einem Kollektivmitglied. Total: 180. Saldo = -2. Wir freuen uns über vier Neueintritte.

GV 2015: 180  
GV 2014: 182  
GV 2013: 196  
GV 2012: 206  
GV 2011: 180  
GV 2010: 182  
GV 2009: 192

Am 22. März 2014 verstarb unser Ehrenmitglied Fritz Bächtold. Fritz wurde an der GV 1986 in den Vorstand gewählt und diente dem VNVR über 23 Jahre als Ressortleiter Ornithologie.

## 6a. Ornithologie

Bei der Brutkontrolle der 5 Schleiereulennistkästen in Reinach (3), Oberwil (1) und Basel (1) konnten im Total 3 adulte und 3 immature Eulen beobachtet werden. Gleichzeitig konnte auch ein Kasten mit 1 adulten Turmfalken und 5 immaturen gezählt werden. Das sind insgesamt weniger Individuen als in früheren Jahren, da das Kulturland, das der Lebensraum dieser beiden Arten ist, insbesondere in der Schweiz immer weniger Brutvogelarten aufnimmt.

Der aktuellste Swiss Bird Index 2013 zeigt bei den häufigsten 173 Brutvogelarten eine positive Entwicklung: 79 Arten nehmen zu, 43 nehmen ab. 51 Arten zeigen keinen signifikanten Trend.

Hingegen bei den 41 Rote Liste Arten ist der Gesamttrend negativ: 12 Arten nehmen zu, 20 Arten nehmen ab.

Bei den Indices der Lebensräume ist nur der Lebensraum Feuchtgebiete und Gewässer im Aufwind. Langfristig negativ entwickeln sich die Indices für die Prioritätsarten der Artenförderung und die Leit- und Zielarten der Umweltziele Landwirtschaft. Beide Indices enthalten die Bestände verschiedener Kulturlandarten (Feldlerche, Braunkehlchen, Neuntöter, Grauammer), welche im Berichtsjahr 2013 einen neuen Tiefstwert erreichen. Beim Neuntöter wurden bis 2006 keine wesentlichen Veränderungen festgestellt. Seit 2007 ist der Trend jedoch eindeutig negativ.

Mitte November konnten über Reinach mehrere grosse, ziehenden Kranichgruppen gezählt werden. Scheinbar hat diese Art in den letzten Jahren eine neue Zugroute für sich entdeckt.





Im Oktober besuchten Alex Wittlin und Fabio Di Pietro die Stiftung AH Basel (Sozialpädagogik für Jugendliche), um mehrere kleine Tipps aus der Nistkastenpflegepraxis zu hinterlassen. So können Nistkastenmodelle entwickelt werden, die noch besser und einfacher zu pflegen sind.

## 6b. Fledermausschutz

Seit diesem Jahr werden in unserer Gemeinde auch die Fledermäuse intensiver beobachtet. Regelmässige abendliche Spaziergänge ermöglichten es, einen ersten Einblick in die Verteilung der Fledermaus-Jagdräume zu erhalten. Gezielte Rufaufnahmen, um das Artenspektrum zu ermitteln, werden im nächsten Jahr folgen.

Die ersten Kontakte zu Fledermaus-„besitzern“ wurden am Informationsstand beim Wildpflanzenmarkt geknüpft und an den beiden Exkursionen, die im August anlässlich der Europäischen Fledermausnacht von der lokalen Fledermausschützenden Ines Schauer durchgeführt wurden. Es gelang im Areal Bodmen zwei neue Quartiere zu finden. Die geringe Menge an Kot liess darauf schliessen, dass es sich leider nicht um Wochenstuben handelte. Die Meldungen kamen von einem Vereinsmitglied und von der Nachbarin eines Exkursionsteilnehmers. Eine steigende Sensibilität der Vereinsmitglieder für Fledermausfragen wird helfen, die Anzahl an Quartierfunden zu erhöhen.

## 7. Verdankung

Sämtlichen Mitgliedern, die zum guten Gelingen des Vereinsjahres beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Insbesondere dem Vorstand mit Ines, Petra, Jan und Andrej sowie den Vorstandshelferinnen und -helfern: Irene, Michelle, Patricia, Fridli, Thomas und Marcel. Ein Dankeschön auch an alle, die Interesse an unseren Veranstaltungen gezeigt haben und tatkräftig bei den Arbeitseinsätzen dabei waren oder für das leibliche Wohl in den Pausen gesorgt haben. Ebenso den passiven Mitgliedern und den Spendern, die ihren Mitgliederbeitrag aufrundeten oder bei anderer Gelegenheit einen Batzen liegen liessen.

Reinach, Januar 2015

Fabio Di Pietro  
Präsident

